

Frühstück bei Tiffany (*Breakfast at Tiffany's*).
Kurzroman von Truman CAPOTE. Erstausgabe
New York 1958; Übs. von H. Bochow-Blüthgen
1959 u. ö.

Der Erzähler erinnert sich an einen über ein Jahrzehnt zurückliegenden Lebensabschnitt, in dem er als angehender Schriftsteller für zwei Jahre Holly Golightly als Mitbewohnerin eines New Yorker Mietshauses kannte. Die anfangs 19jährige wird als Verächterin bürgerlicher Moralvorstellungen und Verhaltensnormen, aber auch als Bereicherung ihrer Umgebung vorgestellt. Hollys Freiheitsdrang führte sie von Texas nach New York, wo sie ihren Lebensunterhalt als Gesellschaftsdame verdiente. Schließlich verstrickte sie sich in eine Drogenaffäre, floh vor der Justiz nach Brasilien und blieb seitdem für den Erzähler verschollen. Dieser konstruiert aus ihrer Lebensgeschichte eine Legende vom heroischen selbstbestimmten Überleben in der Großstadt, obwohl er erkennt, wie ambivalent Hollys Verhalten motiviert war: von der Abwehr aller Besitzansprüche, ihrer Sehnsucht nach Geborgenheit und einem sinnerfüllten Leben, ihrer spontanen Hingabe an den Augenblick, ihrer Rastlosigkeit, Unfähigkeit zur Selbstkritik und einer existentiellen Angst vor dem Nichts. Holly Golightly reiht sich so in Capotes Portraits gesellschaftlicher Außenseiter ein, welche die Anpassung an oberflächliche Konventionen verweigern und darum immer unterwegs bleiben werden.

H. Bu.